

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen

Ein ganz wesentlicher Aspekt im Handwerk ist die Zeit. Der amerikanische Soziologe Richard Sennett spricht von 10 000 Stunden, die es braucht, eine Sache im Ansatz zu beherrschen. Das gelte sowohl für das Handwerk als auch für die Musik oder den Sport.¹

Allerdings sind 10 000 Stunden noch nicht die Zeit, die es braucht, um wahre Meisterschaft zu entfalten. Erst durch tägliche Praxis und harte Arbeit entwickeln sich Gefühl und Erfahrung – zwei Stichworte, die in allen Gesprächen zum Handwerk fallen. Es braucht demnach viel Zeit, um gute handwerkliche Produkte herzustellen.

Die „Montura Vaquera“, der traditionelle spanische Hirtensattel, hat seinen Ursprung in Andalusien und wird heute noch im Stierkampf und von den spanischen Stierhirten eingesetzt. Dieser Sattel hat sich über Jahrhunderte hinweg im harten Arbeitsalltag von Pferd und Reiter bewährt. Um einen „Montura Vaquera“ herzustellen, braucht es Wissen, Gefühl, Erfahrung und Zeit. Ein traditionell gemachter Sattel wird zu 100 Prozent mit der Hand genäht. Die Herstellung des Sattels umfasst viele Arbeitsschritte: vom Zuschnitt des Leders über das händische Vernähen bis zum Schärfen der Kanten.

Der Sattler Kurt Freimüller aus Krumpendorf am Wörthersee führt alle Arbeiten mit traditionellen Sattlerwerkzeugen wie dem Halbmond, der Ahle, dem Kantenzieher oder der Rundnadel aus. Um einen glatten ungeschmückten Sattel herzustellen, braucht ein geübter Sattler wie Kurt Freimüller etwa 100 Stunden. Hinzu kommt die Zeit, sein KundInnen individuell zu beraten und beim jeweiligen Pferd Maß zu nehmen. Anschließend wird ein Modell des Pferderückens aus Sperrholz gebaut. Ist der Sattel halb fertig, fährt Freimüller zur Anprobe und liefert den Sattel nach Fertigstellung beim Kunden/bei der Kundin aus.

Bereits in seiner Schulzeit entdeckte Freimüller durch ein Praktikum auf einer Ranch in den USA sein Interesse an der Sattlerei. Nach dem Abitur absolvierte er eine Sattlerlehre bei Gerhard Wind, dem damals einzigen Westensattler Österreichs. Nach Abschluss der Lehre arbeitete Freimüller ein Jahr lang in Andalusien und erlernte dort die spanische Sattlerkunst. 2001 kehrte er nach Österreich zurück und eröffnete seine Sattlerei. ^{tz}

¹ Sennett, Richard, *Handwerk*, Berlin 2008.

Nobody is Born a Master Craftsperson

A highly significant component of handicraft is time. American sociologist Richard Sennett estimates that it takes 10 000 hours to even begin to master a skill. This is as true of handicraft as it is of music and sport.¹ But to achieve true mastery requires much more than this. Only through daily practice and hard work can one develop the right touch and necessary experience—two terms that crop up in every conversation about handicraft. It thus takes a very long time to make a good handicraft product.

The *montura vaquera*—the traditional Spanish herdsman's saddle—originated in Andalusia and is still used today in bullfighting and by Spanish cowherds. For centuries this saddle has proved its worth for horse and rider in tough working conditions. Making a *montura vaquera* takes knowledge, the right touch, experience, and time. A saddle made the traditional way is entirely sewn by hand, and manufacturing the saddle involves many work processes, from cutting the leather, to sewing it by hand, to finishing off the edges.

Saddler Kurt Freimüller from Krumpendorf am Wörthersee makes his saddles using only traditional saddle maker's tools such as the half-moon knife, awl, edge shave, and round point needle. In order to produce a simple, undecorated saddle, an experienced saddler such as Kurt Freimüller requires around 100 hours of work, added to which is the time spent advising his customers and taking the horse's measurements—in order to build a model of its back out of plywood. When the saddle is half completed, Freimüller drives out for a test fitting and later personally delivers the finished product to his customer.

Freimüller discovered his passion for saddle-making back in his school days, during a traineeship on a ranch in the USA. After gaining his school-leaving certificate, he completed an apprenticeship with Gerhard Wind, at the time the only western saddler in Austria. After his apprenticeship, Freimüller worked for a year in Andalusia, where he learnt the art of Spanish saddle-making. In 2001, he returned to Austria and opened his saddlery.

¹ Sennett, Richard, *The Craftsman*, London, 2008.



Kurt Freimüller, Sattel *Montura Vaquera*, 2001, traditionelle iberische Sattlerei; Stroh, Eisen, Leinen, Rohhaut, pflanzlich gegerbtes Leder, Wolle, Eisen, Zwirn
Kurt Freimüller, Sattel *Montura Vaquera*, 2001, traditional Iberian saddlery; straw, iron, linen, rawhide, vegetable tanned leather, wool, iron, twine
Sattlerei Freimüller